

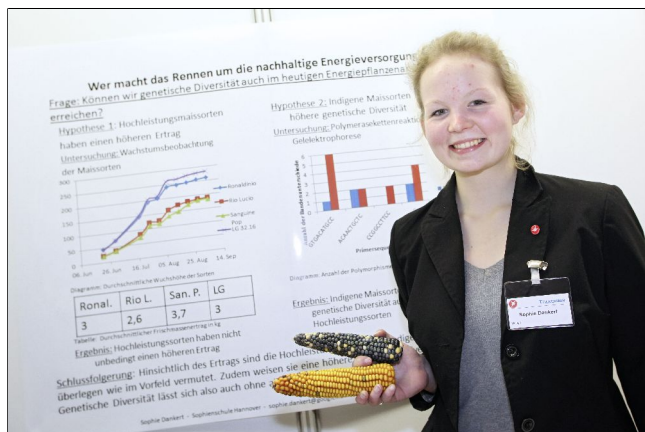
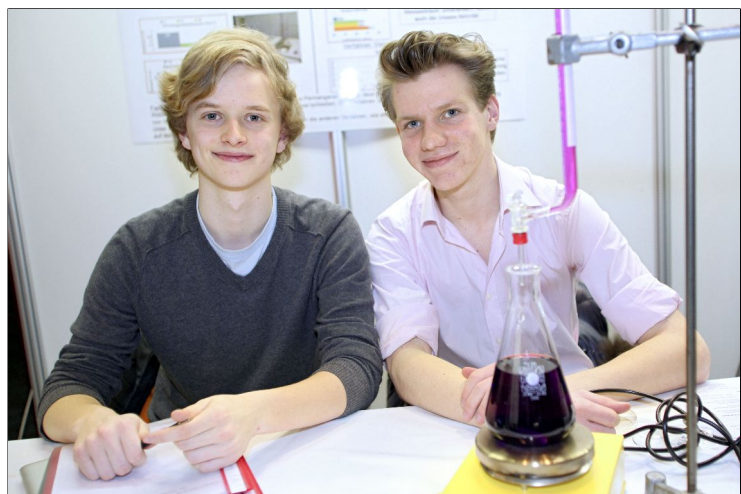
Jugend forscht: Sophienschüler mehrfach ausgezeichnet

Die Sophienschule nahm auch 2012 wieder am Regionalwettbewerb von Jugend forscht teil. Zwei Tage lang stellten sechs Schülerinnen und Schüler ihre Forschungsprojekte, an denen sie teilweise fast ein Jahr gearbeitet hatten, der interessierten Öffentlichkeit vor.

Der Wettbewerb findet jährlich statt und wird immer zu Beginn des zweiten Schulhalbjahrs in Räumen der Firma Nexans abgehalten.

In diesem Jahr war die Sophienschule mit vier Projekten vertreten. Damit nimmt sie unter den hannoverschen Gymnasien im Augenblick den Spitzenplatz ein. Erfreulich ist, dass zwei Projekte besonders ausgezeichnet wurden.

Laurens Lappe und Maximilian Netzel (rechts) beschäftigten sich mit dem Thema „Optimierung der Keimzahlbestimmung in Gewässerproben“. Sie erhielten dafür auf dem Fachgebiet Arbeitswelt den dritten Platz. Die Jury hob in der Laudatio vor allem den starken Bezug dieser Arbeit zur EHEC-Debatte sowie die ansprechende Präsentation des Projektes hervor. Zusätzlich zu ihrem dritten Platz erhielten die beiden Sophienschüler den Sonderpreis für „Zerstörungsfreie Materialprüfung“.



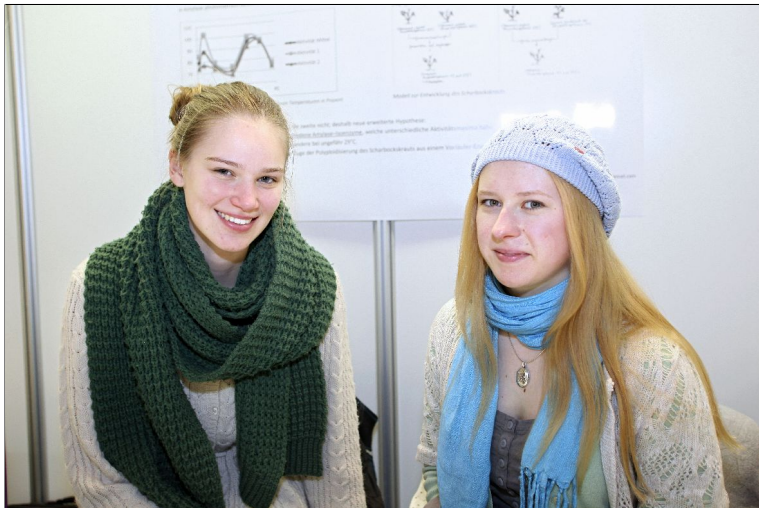
Besonders froh ist die Schule über das Abschneiden von Sophie Dankert, die auf dem Fachgebiet Biologie den ersten Platz belegt hat. Sophie erforschte Ertrag und genetische Vielfalt von Maisspflanzen. Dabei legte sie ein Versuchsfeld an, auf dem sie vier verschiedene Maissorten kultivierte. Für die genetischen Untersuchungen dieser Sorten verwendete Sophie mit der RAPD-PCR ein Verfahren der modernen Molekularbiologie.

Als erste ihres Fachgebiets darf sie mit ihrer Arbeit auf dem Landeswettbewerb von Jugend forscht teilnehmen. Zusätzlich gewann Sophie noch den Sonderpreis „Nachwachsende Rohstoffe“.

Auch die Arbeit von Isabel Castillo Rojas fand auf dem Regionalwettbewerb großes Interesse. Sie hat die Eiweißzersetzung verschiedener Substanzen, darunter Bodenproben, Gewässerproben und tierische Organe, untersucht und souverän vorgestellt.



Nele Kenzler und Ann-Christin Gasnik (unten) haben sich damit beschäftigt, wieso das Scharbockskraut in unseren Wäldern schon bei Temperaturen kaum über Null Grad wachsen kann. Sie kamen dabei zu Ergebnissen, die als Hinweis zur Abstammung des Scharbockskrauts aus seinen südeuropäischen Verwandten verstanden werden können.



Neben den Preisen für die ausgezeichneten Schülerarbeiten erhielt die Schule noch den Sonderpreis des niedersächsischen Kultusministeriums. Das damit verbundene Preisgeld wird in neue Jugend forscht Projekte fließen, so dass auch im nächsten Jahr wieder einige Schülerinnen und Schüler der Sophienschule, die besondere Begabungen im Bereich Naturwissenschaften haben, an diesem Wettbewerb teilnehmen können.

[Roman Remé]